

Samstag, 24. Juli 1978

25 Mill. DM für neues Hochschul-Rechenzentrum Baubeginn der neuen Uni-Bibliothek erst 1980?

Einzelheiten des 6. Rahmenplans für den Hochschulbau – Volumen 1977 auf 21,5 Mill. DM reduziert



In drangvoller Enge sitzen die Locher des HRZ als „Gäste“ in den Kellerräumen des Strahlencentrums (links). Zwischen den Geräten ist kaum Platz. Teilweise sind sie sogar in Fluren aufgestellt. Erst mit dem für 1977 geplanten Neubau des Rechenzentrums wird es, angemessene Arbeitsbedingungen geben. (Foto: Hillgärtner)

(lf) Im kommenden Jahr wird mit dem Bau des Rechenzentrums der Justus-Liebig-Universität begonnen, das mit rund 25 Millionen DM veranschlagt ist. Es soll 1978 bezugsfertig sein. Der schon mehrfach als „kurz bevorstehend“ angekündigte Bau der neuen Universitätsbibliothek im Schiffenberger Tal dagegen wird frühestens 1980 in Angriff genommen werden. Das sind die beiden wesentlichsten Konsequenzen aus dem Anfang Juli in Bonn beschlossenen 6. Rahmenplan nach dem Hochschulbauförderungsgesetz. Er sieht in der Region Gießen für das Jahr 1977 Baumaßnahmen mit einem Volumen von 21,5 Millionen DM vor. Das bedeutet gegenüber den früheren Rahmenplänen eine Reduzierung der Ansätze um mehr als die Hälfte.

Noch im 8. Rahmenplan war für 1977 ein Bauvolumen von 49 Millionen DM projektiert worden, ehe im Frühjahr letzten Jahres ein Sprecher der Landesregierung dann erklärte, bis 1978 würden allenfalls in der Hochschulregion Gießen Jahresraten von 30 bis 36 Millionen DM zur Verfügung stehen. (Zum Vergleich: im Jahr 1974 wurden noch 66 Millionen DM verbaut.)

„Löwenanteil“ für Fachhochschule

In den kommenden Jahren – so der 6. Rahmenplan – werden sich die für Gießen ausgewiesenen Baumittel (ste kommen je zur Hälfte von Bund und Land) zwischen 19 Millionen und 17 Millionen jährlich einpendeln. Davon fließen 1977 und 1978 je 9 Millionen, 1979 fünf und 1980 3,3 Millionen DM in den Ergänzungsbau der Fachhochschule. Regierungsdirektor Karl Hofmann, der zuständige Bearbeiter im Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft in Bonn, nannte die Reduzierung der ursprünglichen Ansätze ge-

genüber der GAZ „eine Erscheinung, die sich nicht nur in Hessen abzeichnet“. Er verwies darauf, daß nach den Zielvorstellungen des Wissenschaftsrates hinsichtlich der Zahl von Studienplätzen die Hochschulregion Gießen praktisch bereits die Endausbaustufe erreicht habe. Es gehe in Gießen in Zukunft wohl hauptsächlich darum, „auslaufende Räume“ zu ersetzen. Regierungsdirektor Hofmann: „Insgesamt sieht der 6. Rahmenplan 344 Millionen DM für Gießen vor, von denen 150 Millionen bis Ende 1978 bereits verbaut sind.“ Der Bonner Referent machte allerdings darauf aufmerksam, daß sich die bisherigen Werte noch ändern könnten. Noch sieben nämlich die Empfehlungen des Wissenschaftsrates für den weiteren Ausbau der Universitätskliniken aus, die für Gießen besonderes Gewicht haben. Andererseits müssen die Anmeldungen des Landes Hessen zum 6. Rahmenplan durch die Wiesbadener Parlamentarier innerhalb der „Haushaltbeschlüsse“ für das Jahr 1977/78 noch „abgesegnet“ werden.

Neuer Großrechner für 15 Millionen

Wie bereits erwähnt ist das einzige größere Neubauvorhaben das Hochschul-Rechenzentrum. 4,4 Millionen DM sind für dieses Projekt 1977 eingesetzt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 25 Millionen DM, wovon allein ein neuer Großrechner 15 Millionen „verschlingt“. Auf nur vierhundert Quadratmetern gegenwärtig mehr schlecht als recht hauptsächlich im Souterrain des Strahlencentrums untergebracht, bearbeiten die 18 Bediensteten des Zentrums Datenverarbeitungsaufgaben für Forschung und Lehre. Obgleich sie „rund um die Uhr“ in drei Schichten von Montag morgens sechs bis Samstag abends

18 Uhr arbeiten, müssen gegenwärtig noch zwei Drittel der Aufgaben an auswärtige Rechenzentren delegiert werden. Mit dem Bezug des neuen Gebäudes 1978 und der Installation der 15-Millionen-Anlage soll sich das ändern: Die neue Anlage bringt die 15fache Leistung der bisher benutzten. Gießen wird dann nicht nur die hier anfallenden Aufgaben allein bewältigen können, sondern, wie Direktor Dr. Hammerschick auf Anfrage der GAZ bestätigte, auch besonders hohe Rechenanforderungen für andere hessische Hochschulen mitübernehmen.

Umbauen und Fertigstellungen

Den „dicksten Brocken“ des Giessener Hochschulbau-Etats schluckt, wie bereits erwähnt, im kommenden Jahr mit neun Millionen der Erweiterungsbau der Fachhochschule. Alle übrigen Einzelposten betreffen die Fertigstellung bereits begonnener Baumaßnahmen beziehungsweise Umbauen an Altbauwerken. So beispielsweise sind für den Umbau des Gebäudes Südanlage 4 400 000 DM vorgesehen, für den Umbau der Goethestraße 25 300 000 DM, für das Institutsgebäude Friedrichstraße 24 sind 800 000 DM eingeplant. 2,3 Millionen sind noch für Baumaßnahmen der Chemischen Institute, 1,9 Millionen für die Fertigstellung der Human-Anatomie und 2 Millionen für Umbau und Erweiterung von Frauen- und Röntgenklinik im Rahmenplan für 1977 enthalten.